



Bayerisches Staatsministerium des Innern
Herrn Staatsminister Dr. Joachim Herrmann
Odeonsplatz 3
80539 München

Passau, 13.01.2013

Betreff: Nordumfahrung von Passau

zu unseren Schreiben vom 16.12.2008, 18.02.2010, 08.03.2010 und 26.01.2011

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

in den o.a. Schreiben haben wir von der Bürgerinitiative „Zukunft-ohne-Passau-Stau“ Ihnen die Situation ausführlich erläutert.

Dabei haben wir auf die **täglichen Staus** genauso verwiesen, wie auf die **Verkehrsinfarkte**, wenn es bei der Durchfahrt am Passauer Anger auch nur zu den geringsten Störungen kommt. Dann geht buchstäblich nichts mehr und die Kraftfahrzeuge stehen oft bis über die Stadtgrenze hinaus. Diese Situation trifft neben den Bürgern der Stadt Passau aus den Bereichen Hals, Ilzstadt und Grubweg vor allem die Bevölkerung aus dem nördlichen und dem östlichen Landkreis, sowie Teilen des Landkreises Freyung-Grafenau. Diese Einpendler sind es leid, neben den immensen Kosten, die durch die Staus verursacht werden, auch noch viel an Freizeit einbüßen zu müssen.

Die Blockierer einer Nordumfahrung sitzen in den Gemeinderäten von Salzweg und Tiefenbach, sowie im Stadtrat von Passau. Dabei werden immer wieder absolut falsche Fakten genannt, wie zuletzt von MdL Eike Hallitzky von den Grünen, der zum wiederholten Mal in der Presse behauptete, dass die Nordumfahrung das Ilztal durchschneide. Vielmehr ist der Fall, dass die Ilz von einer rund 40 m hohen Bogenbrücke so gut wie gar nicht betroffen wäre. Eine Befragung der Bürger in den drei Kommunen würde wohl auch ein ganz anderes Ergebnis bringen.

Mittlerweile hat die Zahnradfabrik Passau ein neues Verwaltungsgebäude im Passauer Stadtteil Patraching in Betrieb genommen. Dorthin wurden 700 Arbeitsplätze verlagert, bzw. neu geschaffen. Die Mehrzahl dieser Bediensteten pendelt jetzt auch noch zusätzlich über die neuralgische Stelle „Anger“ ein. Durch die täglichen Staus suchen sich diese Arbeitnehmer Schleichwege, um schnell zur Arbeit zu kommen. Diese führen über Straßen, die dafür nicht geeignet oder gar gesperrt sind. Proteste der Anwohner veranlassten die Geschäftsleitung der ZF bereits, an die Mitarbeiter zu appellieren, diese Strecken zu meiden.

Neben den Pendlern hat sich auch bereits die regionale Wirtschaft zu Wort gemeldet, an der Spitze die **IHK für Niederbayern** in Passau. Große Firmen, die täglich unter der Misere leiden, unterstützen mit Vehemenz unsere Forderung um eine Nordumfahrung und finanzieren entsprechende Aufklärungs-Annoncen (siehe Anlagen). Insgesamt stehen rund **110 Firmen** mit etwa **17.000 Arbeitnehmer** hinter unserem Anliegen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir es als wenig zielführend an, wenn jetzt wieder eine Untersuchung der Strecke, die nur 3,1 km lang wäre, vorgenommen würde. Das verzögert nur das ganze Projekt. Wir sehen eine Planung auf der Basis der Machbarkeitsstudie von 2004 als ausreichend an. Jede Verschleppung des Projektes, auch und vor allem bis nach den Wahlen, bringt uns dem „St. Nimmerleinstag“ näher, soll heißen, die dringend benötigte Nordumfahrung wird auf nicht mehr absehbare Zeit hinausgeschoben.

Nach unserer Meinung ist die Nordumfahrung bei Abwägung aller ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekte vordringlich in Angriff zu nehmen.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, unterstützen Sie uns bitte bei diesen Bemühungen durch die notwendigen Weichenstellungen zum Bau dieser Nordumfahrung von Passau.

Mit freundlichen Grüßen



Leonhard Anetseder sen.
Vorsitzender der BI und Altbürgermeister

Anlage
Zeitungsanzeigen